

Reinhard Münch

**Marschall Ney
und Kaiser Napoleon**

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2022

Bibliografische Information durch die Deutsche
Nationalbibliothek: Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-379-2

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

11,60 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Vorwort	7
1769 bis 1789 – Kindheit und Jugend der beiden N.....	11
1790 bis 1804 – der Aufstieg	21
1805 bis 1815 – Unvergleichliche Lebensjahre	35
Das wahrscheinliche Ende 1815 und 1821 <i>ODER</i>	
Die Überlebenden bis 1846 und 1836.....	47
Epilog	83
<i>Die drei Strippenzieher.....</i>	<i>83</i>
<i>Das unglaubliche Gespräch 1833</i>	<i>95</i>
<i>Napoleons Triumphbogen mit Ney, Bertrand, Lefebvre und Lallemand.....</i>	<i>105</i>
Der „Napozauber“. Ein Gruß an die Gleichgesinnten.....	107
Literatur und Abbildungen	111
Memento mori	115

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

VORWORT

Es ist unwahrscheinlich. Aber es ist nicht unmöglich. Dies sei als Rahmen vorgegeben, wenn in den folgenden Kapiteln, speziell in der mystischen Auslegung und Beschreibung des Weiterlebens zweier Großer der Geschichte, einiges wiedergegeben und zudem mit einem so noch nie vermuteten Ende, dem Dialog der beiden Protagonisten, abgeschlossen wird. Historiker ohne Sinn für Phantasie lehnen solche in der Geschichtsschreibung immer wieder zu findenden Darstellungen (Jüngst: der Kaiser von Mexiko wurde wohl wie Ney nicht erschossen, sondern lebte noch ein angenehmes Leben, dank seines Netzwerkes) ab. Das ist ihr gutes Recht. Ich biete dem Leser vielleicht ein wenig Vergnügen zur Unterhaltung, zur Freude oder gar zur Entrüstung. Es ist nicht umsonst ein Buch, das in der Weihnachtszeit 2022 fertig gestellt wurde und bei dem einen oder anderen auf dem Gabentisch Platz gefunden hat(te).

Zum Inhalt. Napoleons Schicksal ist wohl unstrittig, da er nach seinem Scheitern in den Hundert Tagen 1815 von den Briten in Gewahrsam genommen wurde. Er kam in Gefangenschaft auf die Insel St. Helena und starb dort 1821. Dass sein Lebensende andernorts und später sein sollte, ist meines Wissens nie wirklich diskutiert worden. Das

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

änderte sich mit der Idee eines Filmmachers, der die Genialität Napoleons und dessen unbedingten Siegeswillen fiktiv umsetzte und eben seine Flucht von der Insel möglich erscheinen ließ. Darüber wird noch zu berichten sein. Fasziniert von dieser Idee und deren Umsetzung nahm ich diesen Gedanken auf und spann ihn weiter mit der zweiten Schicksalslinie. Diese betraf das Ende des mutigen und allseits geachteten Marschalls Ney. Er ist 1815 nach seiner Verurteilung in Paris erschossen worden. Allerdings gab es seinerzeit schon relativ schnell Vermutungen, dass auch er seinen Tod noch deutlich hinauszögern konnte. Er soll mit Hilfe von zahlreichen Helfern in die USA geflüchtet sein. Ney-Experten glauben nicht daran. Es wird noch zu zeigen sein, was dagegen die Erzähler dieser wundersamen Rettung getrieben hatte und welche Beweise sie in einigen Veröffentlichungen vorlegten.

Zunächst sollen in Kürze und ohne Tiefgang die Lebensabschnitte beider Militärs parallel erzählt werde. Beide wurden 1769 geboren und erlebten so den Umbruch der Gesellschaft mit der französischen Revolution und der von Kriegen geprägten Zeit bis 1815. Napoleon sollte der Kaiser Frankreichs, der König von Italien, ja eigentlich Herrscher Europas werden. Ney war einer seiner Ge-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

folgsleute und sehr populär als militärischer Hautdegen.



Ney und Napoleon

Beide, Ney und Napoleon, sollten sich nach ihren in den Geschichtsbüchern dokumentierten Sterbedaten tatsächlich noch einmal treffen und ihre Gedanken austauschen lassen. Was sie besprachen und welche Ansichten sie im reifen Alter hatten, habe ich aus meiner wohlwollenden Sicht, nicht zu ausschweifend, zur Unterhaltung niedergeschrieben. Und noch einmal: historisch belastbar ist das alles nicht, andererseits...

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Andreas Kopp ist der Vorlagengeber für den Abschluss, dem Napo-Zauber, dieses wunderlichen Büchleins. Möglicherweise erklärt das auch, wie ich auf solche Gedanken kommen konnte. Vielen Dank dafür.

Frohe Weihnachten 2022
wünscht der Autor Reinhard Münch



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1769 BIS 1789 – KINDHEIT UND JUGEND DER BEIDEN N.

Michel Ney

Lexikalisch kurz gefasst, werden die ersten Lebensjahre einer der Protagonisten dieser Abhandlung wie folgt vorgestellt: *Michel Ney, Herzog von Elchingen, Fürst von der Moskwa* (* 10. Januar 1769 in Saarlouis; † 7. Dezember 1815 in Paris), war *Maréchal d'Empire*. Napoleon nannte ihn « *le brave des braves* » (deutsch: „den Tapfersten der Tapferen“). Ney wurde in bescheidenen Verhältnissen als zweiter Sohn des Böttchers Pierre Ney (1738–1826) und dessen Frau Margarethe Grewelinger (1739–1791) in der französischen Exklave Saarlouis in der Bierstraße 13 geboren. Seine Schulzeit am örtlichen Augustinerkolleg (dem heutigen Gymnasium am Stadtgarten) endete im Alter von 13 Jahren, danach begann er eine Ausbildung als Notariatslehrling und arbeitete als Schreiber bei der Staatsanwaltschaft. Nach einer Anstellung bei der Dillinger Hütte trat er 1788 als Gemeiner in das *Régiment Colonel-Général hussards* ein und war bei Ausbruch der Revolution Unteroffizier.

Der Ney-Biograph Ernst Klitscher meinte, dass zum Werdegang des jungen Ney nicht allzu viele Quellen für eine Aufarbeitung gefunden werden konnten. Er charakterisierte ihn als wissensdurstigen und an allem Militärischen Interessierten. Das rührte daher, dass in der unmittelbaren Umgebung

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

seines Zuhauses die Garnison von Saarlouis den Jungen beeindruckte. Der Aufzug der Wachen, die Feldübungen und die *glanzvollen* Paraden übten etwas auf den Jungen aus, das Teil seiner Persönlichkeit werden sollte. Zunächst versuchen die Eltern Michels etwas, um ihn von dem gefährlichen Beruf abzubringen. Michel Ney wird in das genannte Augustiner-Kolleg geschickt, das sich idealerweise ebenfalls in der Nähe des Elternhauses befand. Einschub: *Ein Mönch oder Priester wird Michel Ney nicht werden, dazu fehlt es ihm an religiöser Inbrunst.* Danach ging er daran, die Juristerei zu studieren, um nach des Vaters Wunsch aus Michel Ney einen Richter in der Robe des Mitglieds eines königlichen Gerichts zu sehen. Die Erfahrungen im Rechtsbetrieb führen aber eher dazu, dass Ney eine Ungerechtigkeit der Menschen vor der Beurteilung juristischer Themen erkannte. Er meinte, dass dies doch reformbedürftig in allen Bereichen der Rechtsprechung sei. Voran kam er nicht und beschloss mit 19 Jahren seinen eigentlichen Berufswunsch zu erfüllen, den eines Soldaten. So trat er als Freiwilliger in die Königliche Armee Frankreichs ein. Wohlwissend, dass er als Nichtadliger wenig Chancen auf einen höheren Rang bekommen würde, war der Soldat, oder besser Husar, Ney vom ersten Tag seines Dienstes davon überzeugt, das Richtige getan zu haben.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Der junge Napoleon studiert, Bréville

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!